

Scatia Village - von Logger aus Scatforum Mitte 2001 - Teil 1 - Original in Englisch -  
Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Oktober 2021

Mein Name ist Mark. Es ist eine Weile her seit diesem Abenteuer, aber es war das beste und geilste, an das mich erinnern kann. Begonnen hatte es damit: Ein guter Freund von mir, Elliot hatte über die Maifeiertage sich entschieden vom College eine wirkliche Pause zu nehmen. Er wollte auf irgendeine karibische Insel fahren. Er bat mich auch mit ihm zu gehen, aber ich hatte noch keine Lust auf Urlaub. - Als er von dort zurückkam, war er eine andere Person. Lebendiger, irgendwie Wilder, und sonderbar auch privater... Wie ich ihn zu seinen Erlebnissen dort fragte, sagte er auch nicht die Worte... abartig, unglaublich, oh, mein Gott... oder so. Er sagte, dass er nun mein Sponsor wäre, mich für einen speziellen Inselurlaub zu überzeugen, weil er dort jemanden kennen gelernt hat, der mich einladen würde sein Dorf zu besuchen. Es ist auf der kleinsten Insel, betitelt als Homme Land. - Ich sollte an der Stelle auch erwähnen, dass wir beide bisher dachten, das wir gerade nur BI sind, aber hauptsächlich zu nervös und gehemmt, um uns wirklich gehen zu lassen, seit wir einander uns im College erkundeten. Doch es war natürlich die völlig erotische Erfahrung, die ich jemals hatte mit einem Mann. Aber bei uns auf dem College mußte man schon aufpassen, nicht von anderen Brüdern verdächtig zu werden. Das geht mit uns nun seit einem Jahr so. Wir machten auch schon Witze über "Watersports Dinge", aber taten so was nie. In der Tat, bis zu dieser Reise wußte ich nicht einmal, dass es ein Wort dafür gab. Erst später hörte ich darüber etwas von Hardcoreleuten im Netz. - Er erwähnte jene Phantasien, die wir so hatten und meinte, wenn mich Gedanken an so was geil machen, dann könnten solche Dinge auf der Insel wirklich geschehen, wie ich sie mir selbst in den kühnsten Träumen nicht vorstellen konnte!

Er sagte, dass es zwar teuer wäre ins Scatia Dorf zu bekommen. (ausgesprochen skay' shah) Vor allem weil es nicht nur den Flugpreis beinhaltende. Dafür war alles andere auf der Insel dann inklusive. Er hatte mich neugierig gemacht. Nachdem ich \$ 450 für 5 Tage "Homme Land" bezahlt hatte, machte ich eine Reservierung für den folgenden Donnerstag. Am Flughafen verabschiedete mich Elliot mit den Worten "wir werden uns viel zu erzählen haben, wenn du zurückkommst." Gab mir einen Kuss und es ging los... - Ich steige aus dem winzigen Propellerwasserflugzeug aus und kann nicht glauben, wie schön die Landschaft war, wie völlig sauber der Ozean war - so herrlich weißer Sand und die Bäume so grün. Und die Luft war so feucht, ich mußte mein langes rotes Haar zu einem Pferdeschwanz binden. Ich trug einen Jeans-Short und ein weißes Baumwolle-T-Shirt mit Lederweste darüber und schwitzte ganz schön, aber ich war bereit. Ich mache normalerweise mit meinem Körper kein großes Aufhebens, aber einige sagen, dass ich einen guten Body habe. - Noch war ich auf dieser Insel alleine, keiner hatte mich vom Flugzeug abgeholt. Wie ich weiter ging, kam ich zu einem riesigen Holztor. Ich fand das komisch, auf so einer abgelegenen Insel, dann auch noch mehr als 2 Meter. Auch wenn man sich streckte, konnte man nicht hinübersehen. Dennoch hatte ich das Gefühl, als ob es mich rief oder anzog. Ob es mehr ein Geruch oder etwas ganz profane war, ich konnte es nicht sagen. Ich merkte nur, wie sich mein Schwanz zu einer Latte aufrichtete, den mein Short kaum enthalten konnte. - Da ich vor dem Abflug viel gegessen hatte, und noch ein großes Mittagessen auf dem Flughafen vor dem Weiterflug nahm, weil mich die Erwartung auf diesen Inselurlaub wirklich hungrig gemacht hatte, konnte ich jetzt fühlen wie sich ein großer Haufen in meinen Darm tiefer zwängte, um raus zu kommen. Ich preßte meine Arschbacken zusammen und verdrängte so das Gefühl kacken zu müssen. Ich zog die Glockenkette wieder... - Ich hasse Flugzeugtoiletten und außerdem genieße ich es auch immer bis zur letzten Minute einzuhalten, bevor ich gehe. Ich nehme an, das ich ein bisschen ein Masochist bin. - Jetzt genoß ich erstmal die frische Luft, so wie ich sie oft Zuhause genieße. Es schien hier fast zu ruhig zu sein, als sei

die Insel unbewohnt. Aber ich konnte schwach hören, das dort Musik mit Trommeln von irgendwo herkamen, weit auf der anderen Seite des Zauns. Der Typen vom Flugzeug kam schließlich und stellte mein Gepäck ab. Ging aber wieder zum Flugzeug und es startete die Motoren. Sie ließen mich dort alleine! Nun doch unsicher, ob dies nicht die falsche Insel ist, schrie ich nach ihnen und schwenkte meine Arme, aber sie hörten mich nicht mehr...

"Ich bedauere, ich hab die Glocke nicht gleich gehört, verzeih mir bitte..." hörte ich eine robuste junge Stimme hinter mir. Wie ich mich drehte, stand dort der größte Mann, den ich jemals in meinem Leben als einen Polynesier gesehen hatte. Gut gebaut, goldenes kurzes Haar, gebräunte Haut, Waschbrettbauch und nur mit Bodybuildershort gekleidet. Es erstaunte mich noch mehr, wie er mühelos meine zwei schwereren Taschen aufhob. Jeder seiner Arme war kräftiger als meine Beine. Ich versuchte sogar seine Penisgröße zu schätzen, wenn sie aufrecht stehen würde... aber ich realisiere, dass ich den sicher nie ohne Kleidung sehen werde... dennoch da müssen so 10 - 12 cm Fleisch in der Mitte seines Shorts hängen. "Mark, stimmst? Wir sind erfreut, dass du hier bist. Ich bin Julio." Er rieb zwanglos über meine Schulter und seine braunen Augen lächelten mich an. "Elliot hat uns etwas von dir erzählt, aber du siehst viel besser aus, als ich erwartete. Willkommen bei Scatia." So riesig, wie er war, er hatte ein verführerisches Lächeln, das mich begeisterte. Ich checkte also ein, die Lobby hatte eine schöne, schwarze und weiße, goldene Form. Eine hohe Decke mit einem Segeltuchdach. Mein Zimmer war noch besser, obwohl es viel kleiner war, als ich erwartete, aber man hatte keine Kosten gescheut. Julio hatte mein Gepäck in meinem Zimmer bringen lassen, während er mir Information und Regeln erklärte. Regeln waren, nichts außer Shorts und Sandalen zu tragen. Im Zimmer gab es immer eine Schale mit Obst auf dem Tisch. Der Teppich schien völlig von einer dicken Plastikmatte bedeckt zu sein. Und, was ist dies, ein gefaltetes Plastiklaken auf dem Bett? Ich ging zum Badezimmer... in diesem Moment kam der überwältigende Schmerz zurück, das ich dringend scheißen muß. Zu meinem Schock, gab es zwar ein makellooses Waschbecken und eine große Luxusdusche, und ich glaube es kaum, es gab hier keine Toilette! Bestimmt gab es noch ein Seitengebäude. Dorthin, wo die Leitungen für das Waschbecken und Dusche gingen. Aber wo ist die verdammte Toilette? Warum hat so ein modernes Gebäude keine eigene Toilette?

Die Tür ging auf, es war Julio. "Ich vergaß dir zu sagen Mark..." - "Wo ist die Toilette, ich muß ganz dringend jetzt einen Abfallhaufen ablassen!" unterbrach ich ihn ungeduldig und ziemlich frustriert. Er gab nur ein gottloses, fast sadistisches Lächeln zurück. "Versuchst du mir damit zu sagen, es gibt keine Toilette auf dieser Insel? Ich meine in einem Seitengebäude? Was? Sieh mal, ich bin seit zwei Tagen nicht mehr gegangen! Hast du vor mir eine Erklärung zu geben?" knurrte ich. - Sein Lächeln verwandelte sich in ein hungriges Glühen und er antwortete schließlich "es gibt keine Toiletten im Dorf, aber ich will dir helfen. Magst du mich, Markie? Gestattest du mir dass dich so nenne, mein Freund?" Er, mich Markie zu nennen, brachte mich dazu zu denken, das ich für eine Sekunde mit Elliot redete, (er ist das Einzige, der mich Markie nennt), und wenn er mich auch noch ein Freund nannte, oh... - Ich fühlte mich wie ein kleines Kind, wie er es sagte und antwortete "ja, ich mag dich. Du bist ein Kerl. So, wie hast du vor mir zu helfen?" Ich begann schon zu zittern vor Sorge, was sicher bald kommt... Aber mein Becken drückte noch mal alles zusammen, doch das geht sicher nicht mehr lange so und ich wollte mich auch nicht vor diesen Typen als Schwächling darstellen. "Ich war mir für einen Moment nicht sicher. Ich nehme an, dass ich es vergaß. Keiner von uns hier muß es lange zurückhalten wenn er mal muß." Dabei lachte er und ich trat vor Furcht einen Schritt zurück. Doch da stürzte er sich schon auf mich und drückte seine unglaublich perfekten dicken Lippen auf mich. Ich war von seinen Lippen begeistert. Nur seine Lippen berührten mich und schließlich nach einem verschobenen Reflex, willigte mein eigener Mund ein und gewährte seinen Zugang. Als keiner

von uns mehr genug durch unsere Nasen atmen konnte, drehte ich weg für Luft und keuchte. Dabei sahen mich seine tiefen himmelblauen Augen an, so dass meine Kontrolle dahin schmolz. Wie ich wieder denken konnte, sah ich mich mit der Wand konfrontiert. Was tu ich jetzt? Werde ich jetzt hier in meine Hose kacken und alles über den Boden pinkeln? Das würde das Plastik hier erklären. Soll ich raus rennen zu den Bäumen und dort meine Hose runter ziehen?

Dann fühle ich seinen Brustkasten gegen meinen Rücken, dann rutschen seine Hände um meine Seiten unter meinen Achselhöhlen herum und weiter zu meinen Brustwarzen, die er zu kneifen begann. "ung, mmm, huh,..." ich verlor meine motorische Nervenfunktion und konnte jetzt nicht mehr sprechen. Doch mein Hahn spannte in meiner Unterhose, er wollte aus meiner Hose raus. Es war eine sonderbare Erwartung. Meine Knie zitterten, da ich damit kämpfte mich zu bewegen. Meine Verteidigung war auch im Urlaub, nehme ich an. "... wenn du abartig genug bist" hallte Elliots Stimme wieder in meinem Verstand. - ... keine Toiletten im Dorf... trage nur Unterwäsche... - "fick oh, oh Fick!" Was für eine Insel ist das hier genau? Jetzt mahlte sein Hammer auf meinem Arsch rauf und runter, der noch von meiner Hose bedeckt ist. Es muß ein großer Schwanz sein... "oh ja, ja. OH!" Ein lauter Furz quälte sich durch meine Arschwangen und ich spürte seine Vibration, da es an meinen Beinen in meiner Hose hinunter kitzelte. Mein Gürtel war zu fest, das war mein Problem. "Oh nein, ich furze hier einfach so laut... - oh mein Gott, ich bin ruiniert." Jetzt hat er meine Hose runter gezogen, dann mein Hemd über meinen Kopf. Ich war nackt! Nur noch angezogen mit einer weißen Baumwollunterhose! "Oh, mein Freund, Mark, dein Körper... du bist ein geiler Typ. Ich kann nicht länger warten. Ich habe extra kein Mittagessen gegessen, weil ich auf deines wartete und ich denke du tust es... dein Hintern ist so rund wie ein Ei, so perfekt, mmh..." stöhnte Julio und schob meine Unterhose nur etwas beiseite. - Schließlich trug er auch noch seinen weißen lockeren Baumwollbikinislip um seine Hüfte, der von einer Latte gebeult wurde. Jetzt stand ich vor ihm und sah nur seine breite haarige Brust. Er beugte sich vor und dabei schien seine Brustwarze in meinen Mund zu springen. Sie hatten ein bestimmtes starkes, natürliches süßes schweißbedecktes Aroma. Dazu gab es noch starke Pheromone Gerüche, die extrem und versaut auf mich wirkten. Sein Finger war in meinem Schamhaar drin. Seine andere Hand war durch meine Arschspalte gegangen und die hielt er jetzt unter meine Nase, und kicherte "Mark, bist du etwa ängstlich? Hilf mir das Plastik über das Bett zu legen, so dass das Plastik unter der Bettdecke ist." - "Wofür ist das ganze Plastik wirklich? Sieh mal, ich kann es höchstens noch für eine Minute oder so einhalten. Ich muß wirklich eine gewaltige Ladung ablassen. Ich kann nicht länger warten... Julio, bitte...!" bettelte ich, aber er ignorierte mich und ich werde wirklich nervös.

Wir waren auf unseren Knien auf dem Bett, Hände auf Hände und wie wir sahen uns an. Wie ich meine Kontrolle verlor, unwillkürlich meine Muskelreflex übernahmen, meine volle Blase öffnete sich sofort mit voller Gewalt. Er sah mein verzweifertes Aussehen der Demütigung lächelnd an, das mein Gesicht ausstrahlte. Meine Hände griffen nach meinem Schwanz und meine Finger versuchten den Fluß zu blockieren oder es wenigstens zu führen, aber es war ziemlich unwirksam. Es machte keinen Sinn mehr das Bett zu verlassen, ich würde auf der Stelle eine Spur hinterlassen. Er legte seine übel riechende Hände sofort hinter meinen Kopf herum und zog ihn zu sich ran, so dass ich seine Lippen wieder küssen mußte. Dann ersetzte seine Hand meine eigene zwischen meinen Beinen. Es gab eine gewaltige Pissdusche und die er absichtlich höher spritzen ließ, bis sie auf meine Brust traf. Es lief jetzt über meine Brust hinunter bis zu meiner Gabelung, tropfte dort ab und durchnäßte die Bettdecke unter meinen nassen Knien. Meine Waden, meine Füße und zwischen meine Zehen alles wurde von meiner heiße Pisse getränkt. Wie lange ich laufen ließ? Es war jetzt eine Ewigkeit gewesen, und das Bett war total nass. Jetzt spritzte er auch noch mein Gesicht und meine Haare damit voll. Ich

werde sicher heftig riechen, wenn das als vorbei ist. (wenn ich nur wüßte wie heftig!) - Er drehte sich auf seinen Rücken und sein langes braunes Haar fiel in die Pisse auf dem Bett. Er legte sich zwischen meine Beine, und lächelte mich an. "Oh, nein Julio" warnte ich, als ob er nicht wußte, was er sich da antat. Dann hörte ich sein grummeln und ich begann zu lachen, es schmerzte, da mein Urin so schwer aus mir raus will. Jetzt war sein Mund über meinen Schwanz und ich hörte schluckende Geräusche. Er trank meine Pisse; seine Lippen sogen mich fast trocken, schneller als ich pissen konnte. Er muß jeden Tropfen geschluckt haben! Dies war zu viel. "Oh, noo..." Ich ließ noch einen Strahl raus, es klang fast nass und schien von den Wänden widerzuhallen. - Ich bin sicher, dass es meine Phantasie war, aber ich meinte wirklich es riechen zu können. Ich meine heftig! Wie in einer Kläranlage oder einer Fleischerei. Es schwebte hier im Raum und brannte in meine Nase. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie es dort unten bei Julio roch. Schließlich war ich gerade dabei einem festen Haufen abzulassen und er stieß auch seinen Finger in mein Arschloch, und mein Körper schüttelte sich. Was dazu führte, das ich noch mehr zu furzen schien und wie sich meine Muskeln quälten, da mein Darm im Begriff ist seine Ladung auszuwerfen. Es würde unweigerlich alles in die Unterhose gehen, die ich noch trage.

"Schau mal, Julio..." bat ich völlig unsicher, was ich sagen soll oder was eigentlich los war. Es war doch unmöglich Urin zu trinken, oder doch nicht? Ich meine, dieses Zeug müßte doch Gift sein, oder doch nicht? Es war bestimmt nicht dazu bestimmt, es zu trinken. Er wird sicher krank davon werden. Er wird sicher jeden Moment damit aufhören! Schließlich sagte ich mir, das was vom Körper kommt, nicht schädlich sein kann - was vom Körper kommt, sicher sein muss. Ja, und was vom Körper kommt, kam in den Körper in einer anderen Form, es hatte dieselben Zutaten, oder nicht? Da drückte eine andere unwillkürliche Muskelkontraktion das Zeug in meinen Därmen vorwärts mit einer Gewalt, die meine freiwilligen Muskeln nicht erwartet hatten. Ich fühlte es davor stehen, und ich stöhnte laut, da ich versuchte meine freiwilligen Muskeln zu benutzen, um es zurückzuziehen. Es fühlte sich wie ein qualvoller Stachel an, der in meinen Schließmuskel steckt. Es gab keine andere Möglichkeit jetzt vor ihm zu scheißen... und auf dem Bett! Richtig auf die Decke zwischen meinen Beinen, denke ich noch... "Julio!" Ich starrte ihn an und versuchte es ihm zu übermitteln, "du hast nicht tatsächlich vor dieses geschehen zu lassen? Ich hätte noch gehen können, wie die Zeit dafür war, aber jetzt geht es nicht anders, ich muß scheißen. Bist du dir dessen nicht bewußt?" Schließlich brach er das Schweigen, das mich dazu brachte mich noch unsicherer zu fühlen. "Mark, mein Freund laß es herauskommen. Es ist die natürlichste Sache auf der Welt. Befreie deinen Körper und befreie deinen Verstand von dieser Furcht vor dem Unbekannten." Sicher hatten seine überzeugenden Wörter Bedeutung, aber dies war sogar widerlich abstoßend. "Läßt du meinen Kot alles über das Bett fallen?" fragte ich und schüttelte meinen Kopf. Ich konnte es nicht. "Was ist los, indoktrinierte dich deine Mami, dass man so was nicht tut? Schlag sie dich, als du deine Windel voll gekackt hast? Sagte sie dir, dass deine Scheiße schlecht ist? Es ist harmlos. Es ist nur Nahrung ohne die Nährstoffe und ein wenig Methan, deshalb riecht es - was ich mag. Fürchtest du dich vor einer natürlichen körperlichen Funktion?" - "Gib mir eine Pause. Scheiße ist voll von Bazillen und Bakterien!" antwortete ich. "Ja, und wo sind sie jetzt?" war Julios zuversichtliche Antwort. "Nein, aber was ist mit AIDS oder Herpes oder Hepatitis oder all jenen anderen Dingen?" Ich kehrte für einen Moment des Nachdenkens zurück. "Das sind die Dinge für eine medizinische Prüfung mit deinem Doktor. Sie geben dir normalerweise Spritzen wenn du das Land verlässt, nicht wahr? Erwinnere dich an alle jene Tests im Laboratorium der letzten sechs Monate über dein Geschlechtsleben. Wir machen auch eine Studie über alle unsere Gäste. Das ist der Hauptgrund für einen Sponsor bevor du Scatia besuchen kannst" antwortete er geduldig. - Weiter in Teil 2